

Bemerkenswerte Totfunde von Zauneidechsen (*Lacerta agilis*) in der Nähe einer Bahnanlage in Werbig, Landkreis Märkisch-Oderland

Falk Ortlieb

Am 07.05.2015 machte ich im Rahmen meiner beruflichen, gutachterlichen Tätigkeit in der Nähe des Bahnhofes Werbig (LK MOL) eine ungewöhnliche Beobachtung. Auf der „Pflasterstraße“, einer asphaltierten Straße parallel zur Bahnlinie Werbig-Seelow (Abb. 1), wurden drei Individuen der Zauneidechse tot aufgefunden. Es handelte sich um ein adultes Männchen, ein adultes Weibchen und ein vorjähriges Jungtier (Abb. 2). Die Tiere wiesen punktförmige Wunden auf (Weibchen in der Bildmitte und Jungtier rechts im Bild). Die Tiere zeigten keine Spuren eines Todes durch Überfahren. Als Todesursache kommt aus meiner Sicht einzig ein Prädator in Frage, der die Tiere auf der Straße wieder herausgebracht hat. Ob die Wunden die Todesursache waren und ob diese durch Zäh-



Abb. 1: Fundort der drei Zauneidechsen (Vordergrund) auf der Pflasterstraße in Werbig/ Landkreis Märkisch Oderland (Foto: FALK ORTLIEB).



Abb. 2: Totfunde zweier adulter und einer vorjährigen Zauneidechse in unmittelbarer Nachbarschaft auf einer asphaltierten Straße in der Nähe des Bahnhofes Werbig (Foto: FALK ORTLIEB).

ne oder einen Schnabel hervorgerufen wurden, muss unklar bleiben. Über die Artzugehörigkeit des Prädatoren kann ebenfalls nur spekuliert werden. BLANKE & FEARNLEY (2015) beschreiben den Turmfalken (*Falco tinnunculus*) und die Schlingnatter (*Coronella austriaca*) als Hauptprädatoren. Unter anderem führen auch ELBING et al. (1996) vor allem die Hauskatze als Feind an. Des Weiteren werden Greifvögel (*Buteo buteo*), Rabenvögel (*Corvus corax*, *Pica pica*), Stare (*Sturnus vulgaris*) und Säuger wie Igel (*Erinaceus europaeus*), Wiesel (*Mustella nivalis*) und Marder (*Martes martes*) genannt. Es ist jedoch wahrscheinlicher, dass es sich bei der Hauskatze um den potenziellen Prädatoren handelt, da im direkten Umfeld der Bahnanlage wiederholt jagende Hauskatzen beobachtet wurden. Der Prädatör war offenbar in der Lage drei Individuen in kurzer Zeit zu erbeuten. Die Tiere wiesen denselben Verdauungs- bzw. Zerstörungsgrad auf. Bemerkenswert ist die Beobachtung auch deshalb, weil eine gewisse gezielte Prädation von Zauneidechsen in kurzer Zeit erfolgte und dem Räuber eine relativ hohe Effektivität bei der Jagd auf die Tiere zugestanden werden muss. Die Tiere haben sich wahrscheinlich nur kurze Zeit im Maul oder Magen des Räubers befunden. Offenbar lagen die Tiere nicht sehr lange auf der Straße, da die Körper keine Spuren einer Austrocknung oder einer Beeinträchtigung durch Fahrzeuge aufwiesen.

Literatur

- BLANKE, I. & H. FEARNLEY (2015): The Sand Lizard – Between light and shadow. – Laurenti, Bielefeld.
- ELBING, K., GÜNTHER, R. & U. RAHMEL (1996): Zauneidechse – *Lacerta agilis* LINNAEUS, 1758. – In: GÜNTHER, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. – Gustav Fischer Verlag, Jena: 535–557.

Verfasser

Diplom-Landschaftsökologe Falk Ortlieb, Karl-Marx-Straße 53, 18057 Rostock
E-Mail: falk.ortlieb@gmx.de, Tel.: 0157-76203124